

Edmund Kiss

Die kosmischen Ursachen der Völkerwanderung



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2019
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903241-45-9

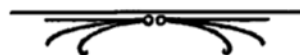
Inhalt

	Seite
I. Vorwort	5
II. Das Rätsel des arktisch-zirkumpolaren Kulturraumes und seines hochrassigen Nordmenschen	15
III. Das Rätsel des zirkumpolaren Landanstieges und der mit ihm einhergehenden Vereisung der polaren bis gemäßigten Breiten der Erde	55
IV. Das Rätsel des ständigen Landverlustes in höheren Breiten bis in geschichtliche Zeit	81
V. Die Ura-Linda-Chronik und Schlusswort	109



Wörterklärungen

<i>Korona.</i>	Stoffliche, weißglänzende Raumerfüllung um den Sonnenball, wahrscheinlich eine staubartige Masse. Bei Sonnenfinsternissen sichtbar.
<i>Ekliptik.</i>	Die gedachte Ebene, in welcher die Planeten um die Sonne laufen.
<i>Apex.</i>	Zielpunkt der gradlinigen Wanderung des Sonnensystems durch den Raum, im Sternbilde des Herkules.
<i>Antiapex.</i>	Herkunftsstelle der gradlinigen Wanderung des Sonnensystems durch den Raum, im Sternbilde der Taube.
<i>Knoten.</i>	Die beiden Schnittpunkte einer Planetenbahn mit der Ebene der Ekliptik. Die Verbindungslinie ist die Knotenlinie.
<i>Perihel.</i>	Sonnen-Nähe eines Planeten mit elliptischer Umlaufbahn.
<i>Aphel.</i>	Sonnen-Ferne eines Planeten mit elliptischer Umlaufbahn.
<i>Perigäum.</i>	Erd-Nähe eines Trabanten mit elliptischer Umlaufbahn.
<i>Apogäum.</i>	Erd-Ferne eines Trabanten mit elliptischer Umlaufbahn.
<i>Konjunktion.</i>	Größte Annäherung zweier Planeten.
<i>Opposition.</i>	Größte Entfernung zweier Planeten.
<i>Zenit.</i>	Scheitelpunkt.
<i>Nadir.</i>	Gegenort des Scheitelpunktes.



I.

Vorwort

Wenn der Ball unserer alten Erde sich im Herbst anschickt, der wärmenden Sonne die Südhalbkugel zuzuwenden, so wissen wir aus der täglichen Erfahrung, die auf Erkenntnissen vieler Jahrtausende beruht, dass nun der Winter mit seinen kurzen Tagen, mit seinen langen Nächten, mit der stark verringerten und nur noch schräg auffallenden Sonnenstrahlung herannaht. Wir wissen, dass die Witterung von nun an unfreundlich und kalt werden wird, kurz, wir kennen die Gründe der zunehmenden Winterkälte und kennen die Ursachen, die manche von uns, die es sich leisten können, veranlassen, den sonnigen Süden aufzusuchen. Grund und Ursache zu diesem Verhalten ist die zeitweilig eintretende Klimaver schlechterung, die wir eben den Winter nennen. Da wir aber wissen, dass auf den Winter wieder der Frühling und der Sommer folgen, so wird es unserem gesamten Volk natürlich nicht einfallen, etwa auszuwandern und im Süden der Erde neue und bessere Wohnsitze zu suchen.

Anders wäre es allerdings, wenn wir plötzlich vor der Tatsache ständen, dass die Erscheinung des Winters nicht mehr, wie bisher, eine vorübergehende sei, dass wir vergebens auf den Sommer warteten. In diesem Falle wären wir gezwungen, in der Tat schon nach Ablauf eines einzigen Jahres samt und sonders auf die Wanderschaft zu gehen, denn ein so menschenreiches Volk, wie es z. B. das deutsche ist, könnte den völligen Ausfall auch nur einer einzigen Ernte einfach nicht vertragen. Vielleicht könnte ein Teil des Volkes durch gesteigerte Lebensmitteleinfuhr die Frist noch um ein weiteres Jahr verlängern. Das Einsetzen einer regelrechten Völkerwanderung aber

wäre nicht zu verhindern, falls auch die Sommer der nächsten Jahre ausbleiben sollten.

Wohin sich der Stoß der Wanderung richten würde, ist gleichgültig. Sicher ist, dass er eine allgemein südliche Richtung einschlagen würde, der Sonne zu, den Ländern, in denen der Winter nicht ständiger Gast ist; und die Völker, die der Stoß träfe, wären gezwungen, um ihr Land und um Sein oder Nichtsein zu fechten.

Da ein solcher Stoß mit elementarer Wucht geführt würde, von einem Volk, das in seinem Rücken den Hunger, vor seiner Stirn aber wenigstens die Aussicht auf Rettung fühlt, so dürfte es den Völkern, die von dem Wanderungsstoß getroffen würden, nicht leicht fallen, ihn abzuwehren, wenn dies auch bei der modernen Waffenwirkung im Bereiche der Möglichkeit liegt. Wahrscheinlich aber würde auch das Volk, das der Stoß trifft, zum Wandern gezwungen werden. Es würde sich das Bild einer Völkerwanderung wiederholen, wie wir es aus der Geschichte und aus der Vorgeschichte der Menschheit kennen, und im Zusammenhang damit würden wir eine länderweite Zerstörung alter Kulturen erleben, nicht anders, als es bei fast jeder Völkerwanderung gewesen ist. Kampf um Leben und Raum bedingen vorwiegend die Zerstörung, und erst bei wachsender Beruhigung, bei errungenem Erfolge einen neuen Kulturaufbau mit einem Gepräge, das sich als Mischkultur aus Eroberern und Besiegten erweist mit dem Herausragen der kulturellen Werte der stärkeren Kulturträger.

Die plötzlich einsetzende Klimaverschlechterung ist nun eine willkürliche Annahme, und sie muss vorausgesetzt werden, damit eine elementare Bewegung wie die einer Völkerwanderung glaubhaft sein soll. Unter den heutigen Verhältnissen erscheint es aber sehr unglaubwürdig, dass eine derartig einschneidende Klimaänderung gleichsam von heute auf morgen eintritt, weil hierfür jede mitdenkbare Voraussetzung fehlt. Deshalb können wir eine andere Annahme als Ursache einer Völkerwanderung bringen, die besser glaubhaft ist, weil sie